



**KATHARINEN
HOSPITAL
UNNA**

Neuer MRT bringt Fortschritt für die Patienten

Es ist ein Fortschritt im Blick auf die Nutzung der modernen Medizintechnik – und es ist vor allem ein Fortschritt für die Patienten des Katharinen-Hospitals. Seit einigen Tagen ist ein moderner Magnetresonanztomograph (MRT) in der Klinik für Radiologie in Betrieb. Chefarzt Jacques Beckman ist überzeugt: „Eine sehr gute Maßnahme, um die immer vielfältiger werdenden klinischen Fragestellungen unserer Patienten exakt beantworten zu können.“

Die Anforderungen an die Diagnostik mittels MRT waren schon seit längerer Zeit angewachsen. „Wir bieten hier im Katharinen-Hospital, welches auch Akademisches Lehrkrankenhaus ist, ein breites medizinisches Spektrum an. Für Patienten mit den verschiedenen Krankheitsbildern muss entsprechend eine hoch spezialisierte Diagnostik und Therapie vorgehalten werden“, so Chefarzt Beckman. Dabei stieg in der Vergangenheit schon allein die Zahl der Patienten stetig weiter an, so dass die sehr gute Zusammenarbeit in der MRT-Diagnostik mit radiologischen Praxen immer mehr an ihre Kapazitätsgrenzen stieß. „Vor diesem Hintergrund stellt die Investition in das neue Großgerät eine Rund-um-Verbesserung für die schnelle und direkte Patientenversorgung dar“, zeigt sich Geschäftsführer Christian Larisch überzeugt. Konkret umfasste die Investition rund 900.000 Euro.

Der Vorteil für die Patienten liegt auf der Hand. „Sie bleiben nun innerhalb des Krankenhauses und die Mediziner aller Fachrichtungen können auf direktem Wege von der Frage- bis zur Diagnosestellung sowie der Therapieempfehlung alles besprechen“, schildert Chefarzt Jacques Beckman die Situation.

Dabei ermöglicht der neu angeschaffte Magnetresonanztomograph die Darstellung vieler wichtiger Bereiche des Körpers: vom Gehirn über die Wirbelsäule, Herz und Bauchorgane bis hin zu den Gelenken an Händen und Füßen können alle Körperteile untersucht werden. Auch die onkologischen Fragestellungen sind sehr gut zu beurteilen. Davon profitieren insbesondere die Patienten der Krebszentren wie des Brustzentrums, des Gynäkologischen Krebszentrums oder des Darmzentrums. „Zudem wird die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Kardiologie es in Zukunft erlauben, viele Patienten mit Schrittmachern und Defibrillatoren zu untersuchen, was bisher nur selten möglich ist“, so Chefarzt Beckman.

HINTERGRUND: Was ist und was kann ein MRT?

Die Magnetresonanztomographie (MRT) ist ein Schnittbildverfahren, das die Darstellung beliebiger Ebenen des Körpers mit hohem Weichteilkontrast erlaubt. Im Gegensatz zur Computertomographie oder dem konventionellen Röntgen beruht die Bildgebung mittels MRT auf einer unterschiedlichen Magnetisierung des Körpers durch den Magneten des MR-Tomographen. Es wird keine Röntgenstrahlung verwendet.

Während der Untersuchung macht das Gerät verschiedene Klopfgeräusche. Durch eine „Verkapselung“ des Magneten und eine moderne Bauweise wird aber inzwischen eine Reduktion der Lautstärke um bis zu 30 Dezibel (97%) ermöglicht. Damit arbeitet der MRT am Katharinen-Hospital leiser als frühere Gerätegenerationen. Patienten erhalten dennoch regelmäßig einen Ohrenschutz: entweder Ohrenstöpsel wie im Flugzeug oder Kopfhörer.